

- Wir haben soeben eine der bekanntesten Geschichten in der Weltliteratur gehört und ich würde mal behaupten fast jedes Kind und jeder Erwachsene bei uns kennt diese Geschichte von Daniel in der Löwengrube.
- Das 6. Kapitel im Buch Daniel markiert aber auch eine Wende in der der Weltpolitik.
- Die Weltmacht Babylon ist Geschichte und sie wird ersetzt durch eine neue Weltmacht: das medo-persische Weltreich.
- Und das Buch Daniel macht es einmal mehr unmissverständlich klar, dass der Gott der Bibel, der Schöpfer des Universums, die höchste Instanz ist, die auch über der Weltpolitik steht.
- Gott setzt Könige ein und setzt Könige ab und der Prophet Daniel ist immer noch mittendrin im weltpolitischen Geschehen, im Zentrum der Macht, aber er agiert auf einer völlig anderen Ebene als die Könige und die Herrscher dieser Welt.
- Er arbeitet zwar für die Weltherrscher und er gestaltet deren Politik mit, aber er steht sich in erster Linie im Dienst des Schöpfers des Universums und des lebendigen Gottes Israels.
- Er ist Gottes treue Zeuge, und zwar genau dort, wo Gott ihn hingestellt hat.
- 66 Jahre sind seit dem Tag vergangen als Nebukadnezar Daniel und seine Freunde aus Jerusalem nach Babylon verschleppt hatte.
- Daniel war zum Zeitpunkt seiner Verschleppung ein sehr junger Mann, wahrscheinlich ein Teenager zwischen 14 und 16 Jahren alt.
- Wenn er damals 14 Jahre alt war, dann ist er jetzt 80 Jahre alt, aber vielleicht ist er schon einiges drüber.
- Gott hatte Daniel schon sehr früh, vor über 60 Jahren, den Verlauf der Weltgeschichte im Voraus gezeigt, und zwar in Träumen und in Visionen.
- Und was er jetzt sieht mit seinen eigenen Augen ist, wie dieser Plan Gottes mit hundertprozentiger Genauigkeit in Erfüllung geht.
- Das goldene Haupt, das Babylon und Nebukadnezar darstellte, ist abgelöst durch Brust und Arme aus Silber, das dieses medo-persische Imperium dargestellte in diesem Traum der Nebukadnezar hatte und den Daniel deutete.
- Belsazar ist ermordet worden, die Weltmacht Babylon ist vernichtend geschlagen worden und der persische König Kyros ist jetzt der Machthaber dieses neuen Imperiums und die Stadt Susa ist jetzt die neue Welthauptstadt.
- Es ist nicht mehr Babylon.
- Und Kyros setzt jetzt über die ehemaligen Welthauptstadt Babylon einen Vasallenkönig ein, der mitregieren darf und dieser ist der 62-jährige Meder Darius.
- Das ist die Vorgeschichte, an die das Kapitel 6 im Buch Daniel anknüpft.
- Und Daniels Ruf muss legendär gewesen sein in Babylon und weit darüber hinaus, denn Darius, als er an die Macht kam, setzt Daniel sofort als einen von drei seiner wichtigsten Minister in seiner Regierungsmannschaft ein, weil Daniel eine Ausnahmeerscheinung ist.
- Er ist weise und er regiert sehr klug und Darius denkt darüber nach ihn zum Ministerpräsidenten des gesamten Landes Babylon zu machen.
- Und ich finde Daniel ein super Beispiel, wie Gott diesen Mann gebraucht hat, als er ein junger Bursche war und wie Gott schon in seiner Jugend durch ihn gewirkt hat und ihn zum Segen gesetzt hat.
- Aber auch jetzt mit 80 Jahren hat sich Daniel sich nicht einfach zur Ruhe gesetzt und hat seine babylonischen Hängegärten genossen oder was sonst auch immer.
- Nein, sondern Daniel war auch noch mit 80 Jahren brennend für Gott und er setzt sich für ihn und für sein Reich ein und lässt sich von Gott gebrauchen.
- Also von daher gibt es bei Gott kein zu jung oder zu alt und ich finde das eine wirklich ermutigende Botschaft für uns alle, oder nicht, für die Jungen aber auch für uns Alte.
- Aber wir können uns vorstellen, dass es nicht jedem gefällt, wenn jetzt so ein «Grufti» wieder Einfluss bekommt und Neid und Misstrauen kommen sehr schnell auf unter den Mächtigen und einige fürchten um ihre Positionen und um ihren Einfluss.

- Und so beginnen die Neider von Daniel Intrigen zu schmieden und wir wissen, das ist heute auch nicht viel anders in der Politik.

### **1. Wie sieht deine Lebensführung aus?**

- *V5&6: Da suchten die anderen königlichen Bevollmächtigten und Statthalter einen Grund zur Anklage gegen Daniel bezüglich seiner Amtsführung. Aber Daniel führte sein Amt so zuverlässig und gewissenhaft aus, dass sie ihm nicht den geringsten Fehler nachweisen konnten - sie fanden einfach keinen Grund zur Anklage oder Beschwerde. 6 Da sagten sich die Männer: »Es gibt nur eine Sache, bei der wir Daniel fassen können - und das ist der Glaube an seinen Gott.«*
- Daniels Lebensführung und Arbeitsethik sind erstaunlich.
- Auch als alter Diplomat mit über 80 Jahren ist er zuverlässig, kompetent, sachkundig und er kann auf eine lange erfolgreiche politische Karriere zurückschauen.
- Und er ist auch absolut integer: es gibt keine Manipulationen, keine Sexaffären, keine krumme Geldgeschäfte, keine Offshore-Konten, er hat keine Megayachten, es gibt keine Plagiats-vorwürfe, keine sexuelle Übergriffe, usw.
- Und seine Konkurrenten finden zu ihrem eigenen Bedauern keinen Hacken weder an seiner Arbeitsweise noch an seinem Charakter, es gibt einfach nichts.
- Und da ist noch das wichtigste: er ist bekannt für seinen Glauben.
- Jeder weiss, Daniel ist ein zutiefst gläubiger Mann.
- Er konnte nicht nur von seinem Gott erzählen oder hatte auch nicht nur ein gutes Schriftverständnis – das hatte natürlich auch, aber er hatte auch eine ganz persönliche Beziehung zu seinem Gott.
- In Vers 11 lesen wir davon:
- *V11: Daniel wusste, dass dieses Gesetz vom König erlassen worden war. Er ging in das obere Stockwerk seines Hauses, wo er die Fenster, die nach Jerusalem zeigten, immer geöffnet hielt. Trotz des Verbotes kniete er sich nieder, dankte und lobte Gott und flehte ihn an, wie er es auch sonst dreimal täglich machte.*
- Daniel hatte diese lebendige Beziehung zu seinem Gott und diese pflegte er täglich.
- Und es war seine Gewohnheit, dass er sich dreimal am Tag zurückgezogen für diese Beziehungspflege, ein persönliches Gespräch, eine Gebetszeit mit seinem Gott.
- Und wenn man hier liest: «Er hat gebetet, er hat gedankt, er hat Gott gelobt und gepriesen, er hat Gott angefleht...» dann spürt man, das war kein Stossgebet so zwischendurch mal kurz zum Ausschlaufen.
- Das darf zwar auch sein und das dürfen und sollen wir auch machen, aber wir können davon ausgehen, dass Daniel sich bewusst auch viel Zeit genommen hat für das Gebet.
- Und ich persönlich kann mir sehr gut vorstellen, dass Daniel sogar für diejenigen gebetet hat, die diese Intrige geplant haben, für seine Feinde, dass Gott auch ihnen begegnet und ihre Herzen sich öffnen.
- Und sicher hat er auch für den König oder für die Herrscher gebetet, denen er gedient hat.
- Aber versteht mich bitte richtig, es geht mir heute Morgen nicht ums Pflichtgebet, und nicht darum, dass ein guter Christ sowie Daniel mindestens dreimal am Tag lange beten muss.
- Wir können uns durch unsere Frömmigkeit und durch das was wir im Glauben leben, bei Gott nichts erarbeiten oder verdienen.
- Es geht mir um die Frage: «Was haben wir für eine Sehnsucht nach dieser Gemeinschaft, nach dieser persönlichen Beziehung mit Gott?»
- Und für mich ist dieser Punkt des Gebets, der gemeinsamen Zeit mit Gott auch der Punkt, in meinem ganz persönlichen Glaubensleben, der immer wieder am meisten angefochten ist, der am meisten umkämpft ist.
- Und es ist ja spannend, dass bei dieser Intrige seiner Gegner, sie genau dieses Gebetsleben von Daniel angreifen.
- Das war ja auch schon bei Daniels Freunden so, bei der Feuerofengeschichte.
- Und wisst ihr, der Teufel lässt auch vieles zu in unserem Leben als Christen - wir dürfen aktiv sein, wir dürfen uns einbringen, wir dürfen andern helfen oder wir dürfen predigen, wir dürfen Kaffee servieren, oder was auch immer.... aber was er nicht mag ist, wenn wir beten.

- Und der Theologe William MacDonald schreibt in einem seiner Bücher so: «Satan fürchtet nichts so sehr, wie wenn ein gläubiger Christ auf seinen Knien ist und betet»
- Das Gebet ist es, was der Feind, was der Widersacher am meisten fürchtet und deswegen auch am meisten angreift und das sehen auch hier, bei dieser Intrige.
- Fassen wir diesen ersten Punkt zusammen: Daniel ist also nicht nur ein herausragender Politiker, er ist in erster Linie ein Zeuge des lebendigen Gottes.
- Er lebt sein Leben im vollen Bewusstsein der Gegenwart Gottes und er ist in erster Linie Gott verantwortlich und erst dann dem König.
- Und da stellt sich für mich persönlich die Frage: Welches Arbeitszeugnis würde mein Arbeitgeber mir heute ausstellen.
- Wie würden deine Arbeitskolleginnen, deine Konkurrentinnen, deine Mitstudentinnen dein Leben, deine Arbeitsmoral und deine Arbeitsethik bewerten?
- Fleissig, zuverlässig, integer, etc.?
- Und würden sie das allerwichtigste bemerkt haben in deinem Leben, dass dein Glaube an den lebendigen Gott, dein Leben und deine Arbeitsweise bestimmt.
- Würden sie das wissen?
- Bei Daniel wussten sie es und darum war sein kompromisslos-gelebter Glaube auch die einzige Angriffsfläche für eine hinterhältige, niederträchtige und feige Intrige seiner Neider.

## **2. Kennst du den Gott, der rettet persönlich?**

- *V17: Daraufhin befahl der König, Daniel herbeizubringen und ihn in die Löwengrube zu werfen. Der König sagte zu ihm: «Dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, der helfe dir!»*
- Darius hat Daniel sehr geachtet, er hat ihn geschätzt und ich denke Daniel war für den König Darius mittlerweile zu einem Freund geworden.
- Darius wusste, Daniel ist loyal, der betrügt und lügt nicht, ich muss keine Angst haben vor Daniel, er will mich als König nicht beseitigen und den Thron übernehmen.
- Er konnte sich zu 100% auf Daniel verlassen.
- Und darum versucht er jetzt irgendwie Daniel vor der Löwengrube zu retten.
- Den ganzen Tag sucht er nach einer Lösung, aber die Leute, die gegen Daniel waren, hatten das Gesetz und damit auch die Macht auf ihrer Seite und argumentierten: «Du als König kannst nicht dein eigenes Gesetz rückgängig machen und es muss Gerechtigkeit geschehen.»
- Und die Macht des Darius reichte hier nicht mehr aus, ohne dass seine eigene Glaubwürdigkeit und seine Königsautorität massive Schaden nimmt und er kann für Daniel nichts mehr tun.
- Aber er hat gewusst Daniel ist jemand, der «ohne Unterlass seinem Gott dient».
- Was für ein Zeugnis und was für ein Bekenntnis über dem Leben von Daniel vom König Darius.
- Ich wünsche das für mich aber auch für jeden von uns, *dass die Menschen in unserem Umfeld*, in unserer Nachbarschaft bei unserer Arbeit, wo auch immer wir sind, dass die Menschen das über uns sagen würden: *«Dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst... ».*
- Was für ein Zeugnis, wenn die Menschen von uns so sprechen und sagen: «Diese Salutisten, diese Menschen, die zur Heilsarmee gehören sind Menschen, die Gott ohne Unterlass dienen, die an Gott glauben, die auf Gott vertrauen, die mit Gottes eingreifen rechnen und die mit ihm eng verbunden sind.»
- Und wir spüren bei Darius, er hat irgendwie auch gehofft, ja oder vielleicht sogar ein bisschen an diesen Gott von Daniel geglaubt, wenn er zu Daniel sagt: «Vielleicht hilft dir ja dein Gott».
- Aber was auffällt ist, Darius sagt nicht «mein Gott», sondern er sagt «dein Gott».
- Es war leider nicht der Gott von Darius sondern nur der von Daniel.
- Und Daniel wird nun in die Löwengrube geworfen und der König verbringt eine schlaflose Nacht, er kann nichts essen und will von Sex nichts wissen und das vor lauter Kummer um Daniel.
- Und am nächsten Morgen läuft der Darius zur Grube, er vergisst seine königliche Würde, weil er unbedingt wissen will, was aus Daniel geworden ist.

- Und noch bevor er bei der Grube angekommen ist, ruft er:
- V21: Ängstlich rief er schon von Weitem: »*Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich dein Gott, den du so treu verehrst, vor den Löwen gerettet?*«
- Und auch hier kommt nochmals diese tolle Zeugnis über dem Leben von Daniel: «Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes»
- Und wir spüren bei dieser Aussage von Darius: «Daniel hat sich seinen Glauben nicht nur einredet, da war nicht einfach nur irgendeine religiösen Spinnerei, sondern da muss etwas da gewesen sein, da muss es etwas mehr gegeben haben und darum eben auch diese Frage von Darius: «Hat dich dein Gott retten können?»
- Und jetzt lesen wir die Antwort von Daniel:
- V22: *Daniel antwortete ihm: »Lang lebe der König! 23 Mein Gott sandte seinen Engel. Der hat den Löwen das Maul verschlossen, sodass sie mir nichts antun konnten. Denn ich bin unschuldig vor meinem Gott und habe auch gegen dich nichts Unrechtes getan.*
- Da war keine Panik bei Daniel auszumachen.
- Er rief nicht: «He König, Hol mich hier sofort raus oder sonst irgendetwas, nein, sondern Daniel antwortet ruhig: «der König lebe ewig».
- Das war damals eben der Gruss, denn die Diener am Königshof dem König gegenüber ausgesprochen haben.
- Und dann sagt Daniel: Mein Gott sandte seine Engel...
- Und hier sehen wir nochmals diesen entscheidenden Unterschied zu Darius.
- Daniel kann sagen: «Mein Gott, mein Gott hat für mich gesorgt, mein Gott hat mich gerettet.»
- Er hat dafür gesorgt, dass diese Löwen mir keinerlei Schaden zufügen konnten.»
- Und hier lernen wir etwas ganz Entscheidendes von Daniel.
- Jeder von uns hat ja so seine eigenen Löwengruben.
- Und ganz egal, wie deine eigenen Löwengrube aussieht, wie bedrohlich sie ist:
  - eine Beziehung, die auseinander geht,
  - den Job, den du verloren hast,
  - Kinder, die auf Abwegen sind
  - Flucht vor dem Krieg oder vor der Verfolgung und die Familienmitglieder, die zurücklassen musstest,
  - eine Freundin oder den Ehepartner durch den Tod verloren und man weiss nicht, wie es weitergehen soll,
  - oder man erlebt viel Gegenwind oder
  - man ist krank und ist täglich mit Schmerzen unterwegs...
  - usw.
- Dann ist die Ermutigung an dich und mich heute Morgen, dass wir genauso wie Daniel wissen dürfen, ganz egal, wie gefährlich und bedrohlich diese Löwengrube für uns auch immer ist: «Gott ist da, Gott kommt zu uns, Gott trägt uns durch, Gott hilft uns.»
- Das heisst nicht, dass Gott dafür sorgt, dass alle Löwen aus unserem Leben verschwinden, und dass wir komplett vor der Löwengrube bewahrt werden, das nicht, aber Gott trägt uns durch.
- Das ist die Osterbotschaft, die wir vor 3 Wochen gefeiert haben: «Jesus ist aus seiner Liebe heraus zu dir und zu mir in die Grube hinuntergekommen, zu jedem einzelnen von uns.»
- Und das ist die Einladung von Jesus, er möchte, dass wir auf ihn vertrauen, dass wir mit ihm rechnen, so wie es hier heisst im Vers 24:
- V24: *Nachdem man ihn herausgeholt hatte, fand man nicht den kleinsten Kratzer an ihm, denn er hatte auf seinen Gott vertraut.*
- Daniel ist nicht bewahrt worden, weil er gut war, weil er fromm gelebt hat,
- weil er viel gebetet hat, weil er viel Gutes getan hat, sondern er ist gerettet worden, er ist bewahrt worden, weil er seinem Gott vertraut hat.
- Und Jesus macht uns genau dieses gleiche Rettungsangebot wie bei Daniel.
- Der Name Jesus heisst ja «Gott rettet»
- Jesus sagt, er möchte zu uns in die Löwengrube kommen, er möchte unser Retter sein, möchte uns befreien von Schuld und Sünde, von diesem von Gott getrennten Zustand.

- Diesen Zustand möchte er auflösen und er möchte uns hinbringen in diese Gemeinschaft mit dem Vater, in diese persönliche Beziehung mit ihm.
- Und daher diese persönliche Frage an jeden von uns heute Morgen: «Glauben wir das?»
- Glauben wir, dass Gott Daniel gerettet hat, aber glauben wir auch, dass Gott uns retten kann: Vor Sünde und vor Schuld, aber dass er uns auch durchtragen kann in all unseren Problemen, Sorgen, Schwierigkeiten, Anfechtungen, dass Gott da ist.

### **3. Gott gebrauche du mich!**

- Und sehen jetzt die Reaktion von König Darius.
- *V27: Ich befehle allen Bürgern meines Reiches, dass sie vor dem Gott Daniels zittern und sich vor ihm fürchten sollen. Denn er ist der lebendige Gott und er bleibt für alle Zeiten bestehen. Sein Reich kann niemals zerstört werden und seine Herrschaft endet nie.*
- Gott will nicht nur dein persönlicher Retter sein, sondern wer will der Retter aller Menschen auf der ganzen Welt sein und alle Menschen auf der ganzen Erde sollen davon hören, das ist sein Wunsch.
- Die Osterbotschaft ist keine persönliche Botschaft nur für dich, das natürlich schon auch, aber es ist keine Botschaft, die wir für uns behalten sollen
- Wenn wir glauben, dass Jesus wirklich dieser Retter ist, dieser Nothelfer ist, der uns liebt, der uns aus der Löwengrube reissen will, dann sollst du nicht davon schweigen, sondern dann sollst du wie Daniel sagen:
- «Gott gebrauchte du mich, gebrauchte du mich in meinem Umfeld, gebrauchte du mich in meiner Nachbarschaft, gebrauchte du mich bei meiner Arbeit, gebrauchte du mich in meiner Familie, wo auch immer gerade bin und schenke es, dass andere Menschen, sowie Darius beginnen nachzudenken, beginnen selbst fragend zu werden, beginnen selbst nach Gott zu suchen.

### **Amen**

- Wir werden jetzt ein Musikstück hören und das gibt die Gelegenheit mit Gott über diese drei Fragen zu besprechen?

#### **1. Wie sieht deine Lebensführung aus?**

- *Wissen die Menschen in deinem Umfeld, dass dein Glaube an den lebendigen Gott dein Leben und deine Arbeitsweise bestimmt?*
- *Wenn nicht oder wenn zu wenig, dann bitte Gott um Mut und Kraft zum Zeugnis.*

#### **2. Kennst du den Gott, der rettet persönlich?**

- *Kennst du Jesus (Jesus = Gott rettet) persönlich und vertraust du ihm? Wenn nicht, dann sage Gott: Ich will dir vertrauen!*

#### **3. Gott gebrauchte du mich!**

- *Lässt du dich von Gott gebrauchen, dass Menschen beginnen nach Gott zu suchen?*
- *Wenn nicht oder zuwenig, dann sage Gott: «Hier bin ich, gebrauchte mich».*